

Anschluss zwischen den Bahnlinien

Der Lärmschutz ist beim Info-Abend zur B63n eines der Hauptthemen

VON STEFAN GEHRE

Pelkum/Bönen – Es waren vor allem Fragen nach dem Lärmschutz entlang der geplanten B 63n/K 35n und einem möglichen zweiten Autobahnanschluss im Inlogparc, die während des Infomarkts zur B63n am Montagabend in der Bürgerhalle mehrmals aufkamen. Unter den rund 200 Interessierten waren auch mindestens 50 aus der Nachbargemeinde Bönen, die ihre Sorgen zum Ausdruck brachten, dass ihre Belange nicht entsprechend berücksichtigt werden. „Wir werden Bönen mitnehmen“, versprach Hamms Stadtplaner Andreas Mentz und betonte, dass man sich erst an einem sehr frühen Zeitpunkt der Planungen befände. Vor 2039 werde der Verkehr nicht über die B 63n fließen.

Eine Diskussion im Plenum war an diesem Abend nicht vorgesehen und hätte vermutlich auch den Rahmen gesprengt. Sie wurde, als sie aufzukommen drohte, von Moderatorin Dr. Antje Globe abgebrochen. Stattdessen hatten die Besucher die Möglichkeit, sich an den Thematischen „Multi Hub Westfalen“, „Umwelt“, „Verkehrsgutachten“ und „Trassenverlauf“ zu äußern. In der Hinweise werden, wie Mentz sagte, an die Planer weitergegeben und könnten demnächst auf der Homepage eingesehen werden.

■ Umwelt

Momentan wird die Umweltverträglichkeitsstudie für den geplanten Trassenverlauf aktualisiert. Dazu gehören auch die faunistischen Untersuchungen, die noch bis zum Herbst laufen. Hinweise kamen am Montag auf im Untersuchungsraum lebende Vogelarten wie Storch, Kranich und Rotmilan. Man werde alle Hinweise prüfen, so Dr. Eva Huth.

■ Multi Hub Westfalen

Der Rangierbahnhof soll zu einem multimodalen Bahnlogistiknoten mit innovativer Verladetechnik ausgebaut und zum Vorzeigeprojekt für klimafreundlichen Schienengüterverkehr in Europa werden. Erschlossen werden soll er zunächst über die K35n zwischen der Kamener Stra-



Anbindung ans Straßennetz: Zwischen den beiden Bahnlinien soll die B 63n an die Weetfelder Straße angebunden werden: Rechts sind der Hof Geue und die Rathenaustraße zu sehen.

ENTWURF: STADT HAMM

ße und der Rathenaustraße und später über die B 63n. Dazu habe es einen regen Austausch gegeben, sagte Marc Berendes, Leiter der Entwicklungsagentur für den Rangierbahnhof. Er kündigte an, dass man aufgrund des Interesses das Thema in einer eigenen Info-Veranstaltung näher beleuchten wolle.

Jörg Hensel von der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft versuchte den Anwesenden die Sorgen vor einer erhöhten Lärmbelastung durch den „Multi Hub Westfalen“ zu nehmen. Man wolle das Geschehen in den mittleren Bereich des Rangierbahnhofs verlegen. Außerdem sollen lärmreduzierte Waggons zum Einsatz kommen.

■ Trassenverlauf

Am meisten los war an dem Tisch, der von Peter Gawien und Catrin Schultenkamp (beide Stadt Hamm) betreut wurde. Ausgelegt war dort der mögliche Trassenverlauf der B 63n zwischen der Ortsgrenze Bönen/Hamm und der Hafenstraße mit seinen Anknüpfungspunkten an das bestehende Straßennetz. Und auch über die K 35n südlich der Kupferstraße konnten sich die Bürger einen Überblick verschaffen. Sie soll etwa in Höhe des Waggonbau-

Was kostet die B 63n?

Eine Frage, die von den Bürgern mehrfach gestellt wurde, war die nach den **Kosten**. Eine Antwort darauf hatte jedoch keiner der Anwesenden parat, was angesichts des Realisierungszeitraums bis **2039** nachvollziehbar ist. Den einzigen Hinweis gibt es im **Bundesverkehrswegeplan**, in dem die gut neun Kilometer lange Straße einen vordringlichen Bedarf hat. Dort ist – Stand 2014 – von rund **60 Millionen Euro** reinen Baukosten die Rede. Gestiegene Baukosten und die technische Herausforderung, die B 63n an den beiden Knotenpunkte im Norden (Hafenstraße/Münsterstraße) und Süden (Autobahn 2) ins bestehende Netz zu integrieren, dürften die Kosten aber deutlich steigen lassen. Ein Betrag jenseits der **100 Millionen Euro** gilt mittlerweile als wahrscheinlich.

stg

unternehmens Kiffe auf den Rangierbahnhof treffen. Westlich davon, zwischen den beiden Bahnlinien, ist der Anschluss der B63n an die Weetfelder Straße geplant.

Wie Gawien sagte, seien von den Bürgern viele Fragen zu den Querungs- und Überquerungsmöglichkeiten sowie zum Lärmschutz gestellt worden, unter anderem aus der Kupferstraße.

■ Verkehrsgutachten

Hier kamen vor allem Hinweise aus Bönen. Mehrere Bürger verwiesen darauf, dass die Anschlussstelle der A2 – kurz davor soll die B 63n enden – schon jetzt völlig überlastet sei. Um den gesam-

ten Bereich zu entlasten, sollte ein zweiter A2-Anschluss in Höhe des Inlogparcs gebaut werden, hieß es von verschiedenen Seiten.

Die Idee dafür ist nicht neu. Bereits vor einigen Jahren hatte der Bund einem solchen Anschluss – er liegt zu nah an den vorhandenen Anschlussstellen Bönen und Rhynern – eine Absage erteilt. Hinzu kommt, dass angesichts vieler maroder Autobahnbrücken und dem dadurch bedingten Sanierungsstau aktuell kaum Geld für derartige Projekte vorhanden sein dürfte.

Zumindest die vorhandene Anschlussstelle in Bönen werde man aber beim Bau der B 63n ertüchtigen müs-

sen, wie OB Herter sagte. Verkehrsgutachter Christoph Helmert geht davon aus, dass über die neue Straße einmal rund 17100 Fahrzeuge am Tag fahren werden. Allerdings habe man es hier größtenteils mit einer Verlagerung zu tun. Die Verkehre seien schon jetzt vorhanden. Neue Verkehre werden durch Projekte wie der „Multi Hub Westfalen“ und das Creative Revier Heinrich Robert erzeugt.

Noch keine konkreten Zahlen liegen dazu vor, wie sich die Situation in Bönen entwickelt. Verkehrliche Themen hätten sich zunächst auf Hamm beschränkt. Mentz: „Das war unser Auftrag.“ Hinsichtlich des Übergangs der B 63n ins bestehende Netz – hier der Anschluss an die A2 – wurde mittlerweile aber die Zusammenarbeit zwischen Straßen.NRW, Bönen und Hamm aufgenommen und die Antragstellung an die Autobahn GmbH vorbereitet.

Info

Auf der Homepage b63n.de sind alle Infos zu dem Straßenbauprojekt zusammengefasst. Anregungen und Hinweise können per Mail an b63n@stadt.hamm.de geschickt werden.